



Pressemeldung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Baden-Württemberg e.V. vom 29.05.2007:

Polizei vor dem Alterskollaps

Schon vor Jahren hatte die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Überalterung der Polizei zum Thema gemacht. Anstatt auf „Vorrat“ einzustellen und jungen, qualifizierten Menschen vermehrt den Zugang zur Polizei zu ermöglichen, hat Baden- Württemberg die Einstellungszahlen immer weiter zurückgefahren.

„Jetzt stehen wir unmittelbar vor einem Alterskollaps“, so Rüdiger Seidenspinner, stv. GdP-Landesvorsitzender heute in Stuttgart.

In der Nacht vom 18.05. auf den 19.05.2007 hat die Gewerkschaft der Polizei eine landesweite Umfrage gestartet und erhoben wie viele Kolleginnen und Kollegen im Dienst waren, wie hoch deren Altersdurchschnitt war und wie alt die älteste Streifenbesatzung (2 Personen) war.

Das Ergebnis ist selbst für Insider erschreckend. Die älteste Streifenbesatzung kommt aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und war 56,5 Jahre alt, gefolgt von einer Besatzung aus Tauberbischofsheim mit 56 Jahren und einer Besatzung aus Villingen-Schwenningen mit einem Durchschnittsalter von 54,5 Jahren. Doch selbst in den Ballungsräumen lagen die Durchschnittsalter der Streifenbesatzungen oft über 40 Jahren.

Für die Kolleginnen und Kollegen, insbesondere im Streifendienst ist dieses Ergebnis beängstigend. Der Streifendienst ist die Feuerwehr der Polizei und ist als Erster bei Haus- und Familienstreitigkeiten, Unfällen, Ruhestörungen, Schlägereien, Überfällen etc. vor Ort, um die ersten Maßnahmen zu treffen.

Die jüngst veröffentlichte Kriminalstatistik hat gezeigt, dass die Gewalttaten zunehmen und die Täter immer jünger werden.

Deshalb können Polizeibesetzte über ein Transparent anlässlich einer Demonstration gegen die Lebensalterszeitverlängerung „50-jähriger Polizist sucht gleichaltrigen Straftäter“ schon nicht mehr lachen. Egal wie fit der 50-jährige ist, er wird seine Probleme gegenüber einem wesentlich jüngeren Täter haben.

Wer so mit einem drohenden und seit Jahren erkennbaren Problem umgeht, handelt höchst unverantwortlich, zumal das Alter für den Personenschutz unserer Politiker auf max. 40 Jahre festgeschrieben ist.

Noch viel schlimmer ist die Tatsache, dass der dringend erforderliche Nachwuchs sozusagen wegrationalisiert wird, so der stellv. Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner weiter. Anstatt jetzt vermehrt junge Menschen einzustellen, die immerhin 3 Jahre ausgebildet werden müssen, sollen die landesweiten Einstellungszahlen im Spätjahr auf deutlich unter 100 reduziert werden.

Nach der Ausbildung bleiben die jungen Kolleginnen und Kollegen dann meistens noch 3 weitere Jahre in den Einsatzhundertschaften der Bereitschaftspolizei. So kommen unsere ca. 100 im Spätjahr eingestellten Kollegen frühestens im Jahr 2013 auf den Polizeirevieren an.

Doch schon in drei Jahren sind die heute ältesten Streifenbesetzungen in Baden-Württemberg 60 Jahre und älter.

Bereits ab 2011 steigen die Pensionierungen pro Jahr auf deutlich über 500 an.

Für Rüdiger Seidenspinner ist auch die Philosophie des Innenministers, der hier mit Dienst- und Präventionssport, sowie mit flexiblen Arbeitszeitmodellen im Schichtdienst die Auswirkungen des steigenden Durchschnittsalters angehen möchte, ein absoluter Crashkurs.

„Überhaupt nicht hilfreich sind Presseerklärungen, die behaupten, dass so viele junge Beamtinnen und Beamte eingestellt würden, wie in Pension gehen“ so Seidenspinner.

Nach den jüngsten Steuerschätzungen wäre das Geld, nach Meinung der Gewerkschaft der Polizei in zusätzlichen Neueinstellungen sicher gut investiert.

Hier wäre es auch möglich zunächst zusätzliche Stellen zu schaffen, die dann, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Pension gehen, wieder abgebaut werden.

Neben Zahlenschlachten, Haushaltsanierungsvorstellungen, Versprechungen und Hinhaltetaktiken, also dem allgemeinen „Gerede“, so Seidenspinner, wird da seitens der Politik und der Ministerialbürokratie vermutlich nichts Konkretes kommen. Die Fakten des polizeilichen Alltags nimmt man einfach nicht zur Kenntnis.

Wer jetzt nicht erkennt, dass es schon später als 5 vor zwölf ist, sollte sich über seine Aufgabe und sein Amt Gedanken machen.

„Auf Grund der bei der Gewerkschaft der Polizei vorliegenden Fakten müssen die Einstellungszahlen bereits in diesem Herbst deutlich erhöht werden, sonst fährt der Karren unweigerlich an die Wand“, so der stellvertretende Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner.



Für Rückfragen:

Gewerkschaft der Polizei,
Landesbezirk Baden-Württemberg e.V.
Rüdiger Seidenspinner, stv. Landesvorsitzender
Tel.: 0173/ 3679524